Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **10 (1954)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

38. Jahrgang der „Mitteilungen"

Ostermonat/Mai 1954 10. Jahrg. Nr. 4/5

Der unbekannte Duden

Von dr. Erwin Haller, Aarau

Es sind heuer 125 jahre her, seit Konrad Duden — am 3. januar 1829 — geboren wurde. Sein name ist schon längst zu einem festen begriff geworden: der „große Duden", sein wörterbuch der deutschen sprache, 1880 in erster auflage als bescheidenes büchlein herausgekommen, ist heute zu einem vierteiligen standardwerk geworden. Und dessen erster teil, das eigentliche wörterbuch, versehen mit einem ausführlichen regelteil, gilt als ortografiebibel für das gesamte deutsche sprachgebiet, insbesondere für die buchdrucker, aber auch für ungezählte schreiber aus allen ständen. Es ist der „chum-mer z hülf" für jeden, der sich im dorngestrüpp unserer groß-/klein-schreibung und der dehnungen gelegentlich in nöten befindet.

Und dennoch kennen die wenigsten menschen den wahren Duden, nämlich nicht den schöpfer der einheitsortografie von 1901, sondern den rechtschreibreformer, den man über den einheitsbestrebungen vergessen hat. Heute aber, wo es wieder summt im bienenstock der ortografischen dinge, wo man ernsthaft daran geht, unsere rechtschreibung erneut einer eingehenden prüfung zu unterziehen, scheint es mir nötig, den vergessenen wahren Duden wieder zum leben zu erwecken. Denn Konrad Duden war ein reformgeist, dem als endziel eine ziemlich weitgehende vereinfachung der deutschen rechtschreibung vorschwebte. Seine reformideen lernt man hauptsächlich aus zwei schriften kennen, aus seiner abhandlung „Zukunftsorthographie", erschienen 1876 als kommentar